Der Bauer.

Der Bauer streut den Samen wohl auf das frische Feld;
Jed Körnlein hat gezählet der treue Herr der Welt.

Das Korn liegt in der Erde, die Arbeit ist gethan;
Ein Vater Unser betet drauf still der Bauersmann.

Gott hat es wohl vernommen, des Bauern stilles Flehn,
Hat auch sein fromm Gemüthe und treues Herz gesehn.

Drum legt Er Seinen Segen auf jedes Körnchen klein,
Gibt Thau und frischen Regen und milden Sonnenschein.

Bald wogen goldne Saaten mit Rauschen hin und her,
Und volle Aehren neigen sich nieder reich und schwer.

Der Wagen ist geladen, die Pferde ziehen an;
„Nun zu, — in Gottes Namen!“ spricht fromm der Bauersmann.

„Gelobt sei Gottes Treue, gelobt sei Gottes Gnad',
Die heuer uns auf's Neue so reich gesegnet hat!“

So singt er froh im Fahren dem Herrn der Herrlichkeit; —
Bet nur und schaff' das Deine, so hilft Gott allezeit!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0